

Beschlussvorlage



Landeshauptstadt
Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 0184/2018/1
Amt/Aktenzeichen 42/03	Datum 28.03.2018	TOP

Behandlung im Stadtvorstand gem. § 58 (3) S. 2 i. V. m. 47 (1) S. 2 Nr. 1 GemO entfällt.

Beratungsfolge Gremium	Zuständigkeit	Datum	Status
Kulturausschuss	Vorberatung	11.04.2018	Ö
Stadtrat	Entscheidung	09.05.2018	Ö

Betreff:

Straßenbenennung Mainz-Bretzenheim
Bebauungsplan "Hochschulweiterung südlich des Europakreisels" (B 158 /2.Ä.)

Dem Oberbürgermeister und dem Stadtvorstand vorzulegen

Mainz, 2018

Marianne Grosse
Beigeordneter

Mainz, 2018

Michael Ebling
Oberbürgermeister

Beschlussvorschlag:

Der Kulturausschuss empfiehlt, der Stadtrat beschließt, die neu entstehenden Straßen im Bebauungsplan (B158/2.Ä) „Hochschulweiterung südlich des Europakreisels“ wie folgt zu benennen:

Planstraße A : Dr. -Maria-Hopf-Straße
Planstraße B : Jakob-Heinz-Straße

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 07. Februar 2018 die Beschlussvorlage 0184/2018 „Straßenbenennung Mainz-Bretzenheim“ an den Kulturausschuss zurücküberwiesen, mit der Bitte um Prüfung, ob die Bezeichnung der Planstraßen aus inhaltlich nachvollziehbaren Gründen getauscht werden kann: Nach Dr. Maria Hopf soll demnach, aufgrund ihrer wissenschaftlichen Forschung, die Planstraße benannt werden, die durch den entstehenden neuen Campus der Hochschule Mainz verläuft. Nach dem Bretzenheimer Jakob Heinz würde dann die zweite Planstraße benannt, die am Rand des Bebauungsgebietes verläuft.

Die Fraktionsvorsitzenden des Ortsbeirats Mainz-Bretzenheim haben diesem Vorschlag nach Rückfrage der Verwaltung über Ortsvorsteherin Claudia Siebner zugestimmt.

Hintergrund

Im Bebauungsplan B 158 werden zwei Erschließungsstraßen entstehen: Eine Erschließungsstraße in "Brillenform" (Planstraße A) und am südlichen Rand eine Verbindungsstraße mit Busspur (Planstraße B) von der Brücke über die Koblenzer Straße bis zur Eugen-Salomon-Straße.

Der Ortsbeirat Mainz-Bretzenheim hat in seiner Sitzung am **20.09.2017** vorgeschlagen, die beiden Erschließungsstraßen wie folgt zu benennen:

Planstraße A : Jakob-Heinz-Straße
Planstraße B : Dr. -Maria-Hopf-Straße

Nach Prüfung der Personennamen bestehen aus Sicht der Verwaltung keine Bedenken gegen die vorgeschlagene Benennung.

Dr. Maria Hopf
Archäobotanikerin

geboren am 13. September 1914 in Wettin
gestorben am 24. August 2009 in Mainz

Wo andere bei archäologischen Grabungen auf Relikte menschlicher Bautätigkeit oder Handwerkskunst stießen, erforschte Dr. Maria Hopf vom Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz die Überreste aus der Pflanzenwelt und gab so Aufschluss über die Entstehung und Entwicklung von Kulturpflanzen. Die Archäo- oder Paläobotanik war ein Forschungsgebiet, das ihr die Verbindung von Biologie und Geschichte bot, für die sie schon früh ein großes Interesse entwickelt hatte.

Aufgewachsen war Maria Hopf auf dem elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb in der Nähe von Lübeck. Nach dem Abitur 1934 machte sie zunächst eine Ausbildung zur Fremdsprachenkorrespondentin und arbeitete mehrere Jahre in diesem Beruf. 1941 entschloss sie sich, in Berlin und später in Göttingen und Tübingen Biologie zu studieren. Nach Abschluss ihres Studiums 1944 folgte die Promotion und von 1947 an die erste Anstellung in einem pharmazeutischen Unternehmen in Göttingen. Knapp ein Jahr später erhielt sie ein Stipendium der Forschungsstelle für die Geschichte der Kulturpflanzen in Berlin, einer Abteilung der Max-Planck-Gesellschaft.

Unter der Leitung und Anleitung der Biologie-Professorin Dr. Elisabeth Schiemannt entwickelte Maria Hopf Spezialkenntnisse zur Erforschung der Pflanzenwelt, die sie ab 1956 am Römisch-

Germanischen Zentralmuseum in Mainz für die Archäologie nutzbar machen konnte. Als einzige Frau und Biologin unter zahlreichem klassischem Archäologen untersuchte sie bis zu ihrer Pensionierung 1979 pflanzliche Funde aus Grabungen in aller Welt.

Welche Pflanzen wann von wem in welchem Zeitalter und welchen Regionen kultiviert worden waren - diese Fragen ließen ihr ein weites Forschungsfeld. Davon zeugt auch eine Vielzahl von Publikationen, die ihr in der internationalen Fachwelt ein hohes Ansehen verschafften. Als Hauptwerk gilt ihr zusammen mit dem israelischen Wissenschaftler Daniel Zohary verfasstes Buch »*Domestication of plants in the Old World. The origin and spread of cultivated plants in West Asia, Europe and the Nile Valley*«.

Jakob Heinz

geboren am 24. Januar 1940 in Trier
gestorben am 25. Juli 2017 in Mainz

Jakob Heinz machte mit 14 Jahren eine Ausbildung als Landwirtschaftsgeselle. 1962 kam er nach Mainz-Bretzenheim und zeichnete sich schon in jungen Jahren dadurch aus, für andere Menschen Verantwortung zu übernehmen.

In der freiwilligen Feuerwehr Mainz-Bretzenheim und im Männerchor 1839 Mainz-Bretzenheim e.V. war er nahezu 40 Jahre lang höchst engagiert und erfolgreich tätig und wurde zum Ehrenvorsandsmitglied bzw. zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Für seine Verdienste wurde er 2007 mit der Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz und 2010 mit der Bretzenheimer Verdienstmedaille ausgezeichnet. Sein Wirken im Stadtteil war geprägt von Fleiß, Zuverlässigkeit, Beharrlichkeit und Diplomatie.